

**Abstract zur Tagung  
Beratung und Supervision in der Bildung von Lehrer\*innen  
an der Universität Bielefeld am 18. und 19. Juni 2021**

Ulrike Sell

**Gestalttherapeutische Ansätze für die Beratung und Supervision in der Bildung von Lehrer\*innen?**

In meinem Vortrag möchte ich die Bedeutung gestalttherapeutisch orientierter Beratungs- und Supervisionsansätze für die Bildung von Lehrer\*innen diskutieren.

Die Gestalttherapie, wie sie von Perls (1985) aufbauend auf der Psychoanalyse über Jahrzehnte in den USA (Kalifornien) entwickelt und seit den 80er Jahren des 19. Jh. in Europa rezipiert und weitergeführt wurde, basiert auf spezifischen Annahmen, die auch für Beratung und Supervision von Bedeutung sind und zunächst herausgearbeitet und vorgestellt werden.

Ausgehend von dem Professionalisierungsmodell von Oevermann (1996; 2002) und der Akzentuierung dieses Modells in Bezug auf professionelles pädagogisches Lehrer\*innen-Handeln durch Wernet (2014), wonach der Lehrerberuf dadurch gekennzeichnet ist, dass er in alle drei von Oevermann genannte professionalisierungsrelevante Problemfoki involviert ist, postuliere ich, dass die „Integrität des Subjekts“ im Bereich des pädagogischen Lehrer\*innen-Handelns besonders geschützt werden sollte, wenn man die generationale Differenz machtkritisch betrachtet (vgl. Sell 2020). So ist neben der Vermittlungs- und der Ordnungsfunktion insbesondere die subjektivierende Funktion der Lehrkräfte für Subjektivation (vgl. Reh & Ricken 2013) und Bildung der Schüler\*innen entscheidend.

Weiterhin stellt sich die Frage, welche Fähigkeiten bzw. Haltungen (vor, im oder nach dem Studium) erworben werden müssten, um die Lehrpersonen in die Lage zu versetzen, „*integritätsverletzendes pädagogisches Handeln*“ (Wernet, 2014, S. 87) zu vermeiden. Schließlich stellt sich die Frage, *wie* diese Fähigkeiten bzw. Haltungen erworben werden können bzw. im Sinne von Koller (2018) an den eigenen Selbstbildungsprozessen gearbeitet werden kann und welchen Beitrag gestalttherapeutische Ansätze hierzu leisten können.